TZ: 28.05.2014

LESERMEINUNG

Vom Wahlvolk entfernt

Zu unserem Artikel **„Von wegen Denkzettel“** (TZ vom 27. Mai) erhielten wir folgenden Leserbrief:

Wie weit sich der Bürgermeister schon vom Wahlvolk entfernt hat, merkt er selbst nicht. Auch wenn die Proteste der Windkraftgegner nicht unbedingt professionell sind, zeigen sie doch die Hilflosigkeit des „Kleinen Mannes“ gegenüber der Politik. Hoffentlich denken die Menschen bei der nächsten Bürgermeisterwahl dran!

Rudolf Bauer
Pfaffenwiesbach

U.Tz. 28.05.2014

Fundamente

Zur Errichtung der ersten Windräder im Naturpark Hochtaunus

Der erste Schwertransport ist zur Baustelle in den Weilroder Wald gerollt, um dort das erste Windrad im Hochtaunus zu errichten. Die Massen, die an Ort und Stelle gebracht werden müssen, bedürfen entsprechend vorbereiteter Wege, wie der Bauleiter betont, die mit normalen Waldwegen nicht verglichen werden können.

Die Fundamente, die für das Aufstellen der gewaltigen Windräder benötigt werden, sollte sich jeder Bürger bildhaft vor Augen halten: jeweils 83 Tonnen Stahl und 614 Kubikmeter Beton für nur ein Windrad. Auf diese gewaltigen Bauwerke wird in Zukunft jeder Wanderer an mehreren Orten im Taunus stoßen.

In vielen deutschen Städten existieren auch 70 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg noch immer gewaltige Hochbunker. Sie sind nie beseitigt worden, weil dies weder die Städte noch irgendwelche Investoren bezahlen wollten. Daher frage ich mich, wer wird dereinst die gewaltigen Fundamente aus Stahl und Beton beseitigen, wenn die Windräder ausgedient haben und wenn es den Investor nicht mehr gibt, der jetzt eine Mende Geld verdient?

Im Parteiprogramm der Grünen findet sich der schöne Satz „die Umweltzerstörung schreitet voran“ und weiter „wir wollen heute etwas ändern, um zu einer Art des Wirtschaftens zu kommen, die allen nutzt ... die unsere Umwelt schützt, statt sie zu zerstören“. Dieses hehre Ziel haben alle grünen Befürworter der Windkraft im Taunus anscheinend nicht verinnerlicht.

Wenn der Ausbau wichtiger Straßen zum Beispiel A 49 nicht weiter gebaut werden konnte, weil Proteste und Klagen das verhinderten mit der Begründung, es gebe dort seltene Tiere und es werde zu viel Land asphaltiert, dann ist das ideologisch etwas anderes, als wenn im Naturpark Hochtaunus Windräder aufgestellt werden. Das ist dann mit den gewaltigen Tiefbaumaßnahmen und dem Fällen von einigen Hektar Wald ideologisch vereinbar.

Einst haben die Grünen im Frankfurter Stadtwald mit legalen und meist mit illegalen Mitteln versucht, das Fällen von Bäumen für die Startbahn West zu verhindern. Aber das ist schon lange her.

Zu den unterschiedlichen Bewertungen fällt mir der Refrain des Gedichtes „An einen Bonzen“ von Kurt Tucholsky ein, in dem es wiederholt heißt „Genosse, erinnerst du dich noch“ und an anderer Stelle, „Genosse, schämst du dich nicht!“

Robert Arnold
Usingen